

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



montag, 10. august 1970

blatt 2348

wohnhausanlage schoepfwerk: baubeginn 1972

2 wien, 10.8. (rk) in einer baubaracke unmittelbar neben dem 180.000 quadratmeter grossen areal ''am schoepfwerk'', wo eine grosse wohnhausanlage der gemeinde wien entstehen soll, hat die architekturergemeinschaft h u f n a g l - w i n d b r e c h t i n g e r ihr seinerzeit praesentiertes projekt fuer diese anlage ueberarbeitet. 3.000 wohnungen modernster bauart sollen dort entstehen. das modifizierte projekt wurde von den architekten dem wiener hochbaustadtrat hubert p f o c h an ort und stelle erlaeutert. die hoehe der wohnbauten ist gegenueber dem ersten projekt herabgesetzt worden. die architekten legen auch grossen wert auf die feststellung, dass den mietern dieser anlagen das ''wohngefuehl des einfamilienhauses'' vermittelt werden wird, da in dem projekt halbgeschosswohnungen geplant sind.

stadtrat pfoch ersuchte die architekten, ihm so bald wie moeglich die kompletten projektsunterlagen zukommen zulassen, damit innerhalb der stadtverwaltung die weiteren schritte unter- nommen werden koennen. im uebrigen sei auch fuer herbst eine studie von professor d o r f w i r t h (graz) ueber die ver- kehrsbedingungen des gebietes zu erwarten. pfoch erklaerte, dass im jahr 1972 mit dem bau begonnen werden koenne.

0920

zweiter ''gasschnueffler'' fuer wien

3 wien, 10.8. (rk) fuer die ueberpruefung des rund 2.600 kilometer langen rohrnetzes der wiener gaswerke steht nun ein zweiter ''gasschnueffler'' zur verfuegung - ein neuartiges geraet, das eine besonders zuverlaessige, rasche und dabei billige ermittlung von gebrechen ermoeglicht.

bisher wurde das rohrnetz mit fahrbaren geraeten kontrolliert. das war schwierig, kostspielig und verkehrsbehindernd. das neue geraet wiegt nur zehn kilogramm und kann wie ein rucksack auf dem ruecken getragen werden. es zeigt das vorhandensein winziger gasmengen an: innerhalb von drei sekunden reagiert es, wenn in der eingesaugten luft nur ein fuenfmillionstel methan enthalten ist. die anzeige erfolgt sowohl akustisch ueber kopfhoerer wie optisch auf einer skala.

da das geraet so empfindlich reagiert, fallen auch die aufbohrungen, die frueher bei einem verdacht auf ein gebrechen durchgefuehrt werden mussten, weitgehend weg. **dieser** umstand erspart nicht nur den gaswerken zeit und geld, sondern auch dem verkehr behinderungen.

das geraet, das rund 65.000 schilling kostet, ist auch in der wartung viel billiger als die fahrbaren geraete.

der erste ''gasschnueffler'' wurde im herbst vorigen jahres angeschafft. da er sich bewaehrt hat, wurde nun ein zweiter gekauft, naechstes jahr soll ein dritter dazukommen. die kontrolle des rohrnetzes wird damit nicht nur einfacher und billiger, sondern auch rascher durchgefuehrt werden. waehrend bisher das gesamte rohrnetz in acht jahren ueberprueft wurde, wird dies kuenftig in fuenf jahren moeglich sein.

der ''gasschnueffler'' saugt mit einer pumpe, die von einer batterie betrieben wird, luft an. diese wird mit wasserstoff vermischt und verbrannt, wobei ionen (positiv geladene teilchen) entstehen, die in einer elektrode gesammelt werden und dabei das signal erzeugen, das im kopfhoerer zu vernehmen ist. dieser ionenfluss- und damit das signal- veraendert sich, wenn die luft methangas enthaelt, und zwar umso staerker, je groesser der anteil dieses gases ist.

siebenmal soviel strom wie 1937
spitzenbelastung der e-werke wird immer groesser

4 wien, 10.8. (rk) der wiener strombedarf ist im vergangenen jahr um 8,7 prozent auf rund 3,5 millionen megawattstunden gestiegen. gegenueber dem jahre 1937 bedeutet dies eine zunahme um 570 prozent, **also um fast das siebenfache.**

zugleich mit dem stromverbrauch steigt auch der abstand zwischen den zeiten des schwaecheren bedarfs und der bedarfs-spitzen. der schwaechste tagesverbrauch war im vergangenen jahr am 31. juli mit 6.632 mwh, der hoechste - und zugleich der hoechste in der geschichte der wiener e-werke ueberhaupt - am 13. dezember mit 13.356 mwh. der spitzenverbrauch ueberstieg also den geringsten verbrauch um mehr als 100 prozent, waehrend diese differenz im jahre 1968 erst etwas mehr als 95 prozent betragen hat.

die e-werke muessen nach den bisherigen erfahrungen mit einer verdopplung des strombedarfs in acht bis zehn jahren rechnen. das heisst, dass in diesem zeitraum ebensoviele anlagen zur stromerzeugung und stromverteilung gebaut werden muessten, wie waehrend der vergangenen 80 jahre. in wirklichkeit muss der ausbau der kapazitaeten wegen der wachsenden differenz zwischen mindest- und hoechstbedarf noch etwas rascher vor sich gehen, damit die e-werke auch der spitzenbeanspruchung gewachsen sind.

rudolf goldscheid zum gedenken

1 wien, 10.8. (rk) auf den 12. august faellt der
100. geburtstag des soziologen rudolf g o l d s c h e i d .
er wurde in wien geboren, absolvierte die studien in
berlin und lebte fortan als privatgelehrter in seiner vaterstadt.
sein reiches schaffen befasste sich zunaechst mit philosophischen
fragen und wandte sich spaeter immer mehr soziologischen
problemen zu. in seiner weltanschaulichen grundhaltung war
goldscheid monist und entwickelte aus diesen gedankengaengen
seine lehre von der ''menschenoekonomie''. fuer seine theorie
ist charakteristisch, dass das erziehungs-, gesundheits- und
rechtswesen unter anwendung streng oekonomischer grundsaeetze
behandelt werden soll. dasselbe gilt fuer alle bereiche des
gesellschaftlichen lebens, fuer die frauenfrage, die friedens-
frage und fuer die loesung des probelms der richtigen
staats**konstruktion**. rudolf goldscheid, der am 6. oktober 1931
in wien starb, hat als scharfsinniger denker die soziologie fort-
gebildet und gehoert zu jenen gelehrten, die nach der
jahrhundertwende wien zu einem zentrum der philosophie machten.
0848

cholera oder nicht?

wiener gesundheitsbehoerden verfolgen entwicklung

6 wien, 10.8. (rk) die alarmierenden pressemeldungen ueber eine choleraepidemie in der sowjetunion duerften auf ein missverstaendnis zurueckzufuehren sein. diese auskunft erhielten die wiener gesundheitsbehoerden und das sozialministerium von kompetenten sowjetischen stellen. da auch die weltgesundheitsorganisation in ihrem bulletin von montag neun uhr frueh die angebliche choleraepidemie mit keinem wort erwaeht, sehen die wiener gesundheitsbehoerden im augenblick keine veranlassung, groessere vorsichtsmassnahmen zu ergreifen.

nach auskunft des sowjetischen botschafters und eines vertreeters der sowjetischen fluglinie ''aeroflot'' duerften die meldungen ueber eine choleraepidemie auf falschverstandene rundfunkdurchsagen zurueckzufuehren sein. der sowjetische rundfunk warnt im sommer routinemaessig die bevoelkerung vor der cholera und gibt verhaltensratschlaege, wie man der gefahr einer erkrankung am besten vorbeugt. diese meldung, die freitag zu hoeren war, duerfte in zusammenhang mit einigen tatsaechlichen erkrankungen in astrachan zu dem missverstaendnis anlass gegeben haben, es gebe eine regelrechte epidemie, meinten die sowjetischen sprecher in wien.

das buero der aeroflot in wien wusste nichts von der angeblichen sperre mehrerer staedte. ''wir nehmen buchungen in alle gegenden entgegen'', erklarte das wiener aeroflot-buero. morgen, dienstag wird in wien-schwechat ein flugzeug erwartet, dass aus dem angeblichen seuchengebiet kommt.

das sozialministerium hat sich, um ganz sicher zu gehen, auch an die niederlassung der weltgesundheitsorganisation in berlin gewandt. auch in berlin wussten die vertreter der who nichts von einer angeblichen epidemie in der sowjetunion.

./.

sowohl das sozialministerium als auch die wiener gesundheitsbehoerden werden die weitere entwicklung auf diesem gebiet genau verfolgen, um entsprechende massnahmen - sollten sie notwendig werden - so frueh wie moeglich beschliessen zu koennen.

1303

die baeder zum wochenende:

der wettergott hat launen

5 wien, 10.8. (rk) die ''umsatzschwankungen'', denen der baederbetrieb infolge seiner wetterabhaengigkeit ausgesetzt ist, kamen am letzten wochenende besonders stark zum vorschein. am beispiel des ottakringer bades und des strandbades alte donau, die beide bei schoenem wetter oft schon am fruehen vormittag die blaue fahne hissen muessen, wird diese schwankung deutlich:

das ottakringer bad hat ein fassungsvermoegen von 3.500 personen. der noch halbwegs schoene samstag brachte eine auslastung von rund 53 prozent (1.879 besucher), der schlechtwettersonntag nur mehr eine von knapp sechs prozent (200 besucher).

noch krasser war es im strandbad alte donau: fassungsvermoegen 5.000 personen, samstagbesuch knapp 18 prozent (897), sonntagbesuch nicht einmal ein prozent (43).

insgesamt wurden die staedtischen baeder in der abgelaufenen woche von 117.571 badegaesten besucht.

1123

schulzentrum wird vergrössert

8 wien, 10.8. (rk) der bedarf an schulraum wird vor allem in den entwicklungsgebieten wiens, den neuen siedlungszentren im norden und sueden der stadt, immer groesser. aus diesem grund ist es wichtig, die schulen von vornherein so gross zu bauen, dass die nachfrage das angebot an schulraum nicht uebersteigt.

um alle spaeteren kalamitaeten zu vermeiden, will die stadt wien noerdlich der jochbergengasse in floridsdorf ein weiteres grundstueck erwerben. auf diesem grundstueck soll ein erweiterungsbau des schul- und sportzentrums in diesem gebiet errichtet werden. eine neue pflichtschule ist im rohbau bereits fertig. durch den zubau wird die fuehrung weiterer volksschul-klassen moeglich sein. der zustaeendige gemeinderatsausschuss bewilligte den grundkauf.

1325

mehr platz fuer ''sonderkindergarten nord''

9 wien, 10.8. (rk) zwischen der morelligasse, der franklinstrasse und der scheffelstrasse soll in floridsdorf der ''sonderkindergarten nord'' entstehen. um diesen kindergarten von vornherein grosszuegig planen zu koennen, trat die stadt wien mit dem chorherrenstift klosterneuburg in verbindung. das stift ist der besitzer der umliegenden grundstuecke. die verhandlungen waren erfolgreich. der stadt wien wurden sieben kleinere grundstuecke zum verkauf angeboten. der zustaeendige ausschuss des wiener gemeinderates gab montag diesem kauf die zustimmung.

1327

grundkauf fuer neues wohnungszentrum

7 wien, 10.8. (rk) wo heute noch einige verfallene baracken stehen, werden in absehbarer zeit moderne wohnhaeuser gebaut: der liegenschaftsausschuss stimmte montag mittag dem kauf eines 33.000 quadratmeter grossen grundstueckes an der ecke purchmannweg-arminenstrasse im 22. bezirk zu.

durch den kauf dieses grossen, zusammenhaengenden grundstueckes wird der stadt wien nicht nur die moeglichkeit geboten, in der ''neuen stadt'' links der donau eine weitere, groessere wohnhausanlage zu bauen, auch den bewohnern in der umgebung kommt diese grundtransaktion zugute. das grundstueck, das bisher einer grossen strassenbaufirma gehoerte, lag brach und bot keinen schoenen anblick. in vier holzbaracken und drei gemauerten baracken fanden firmenarbeiter notduerftig unterkunft. verfallene lagerschuppen unterstrichen die trostlosigkeit dieses areals.

der kauf dieses grundstueckes ist fuer die stadt wien von besonderem vorteil, betonte stadtrat dkfm. h i n t s c h i g in einem gespraech mit der ''rathaus-korrespondenz''. erstens liegt das areal direkt an einer schnellstrasse und ist daher verkehrsmassig gut erschlossen, zweitens ist dieser grund bereits seit vielen jahren als wohngebiet gewidmet.

1323

preisguenstige gemuese- und obstsorten

10 wien, 10.8. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: fisolen 10 bis 12 schilling, gurken 2 schilling, paradeiser 6 bis 7 schilling je kilogramm, paprika 50 groschen je stueck.

obst: birnen (qualitaetsklasse 1) 6 bis 7 schilling, marillen 6 schilling, pfirsiche 8 schilling, weintrauben 8 bis 10 schilling je kilogramm.

1409

rinderhauptmarkt vom 10. august

11 wien, 10.8. (rk) unverkauft vom vormarkt 0, neuzuführen
inland: **18** oachsen, 74 stiere, 158 kuehe, 32 kalbinnen, summe
282. verkauft wurde alles.

preise: oachsen 16,50 bis 18,20, extrem 18,70 bis 18,80 (2),
stiere 16,40 bis 18,50, extrem 18,70 (3), kuehe 12,20 bis 15,
extrem 15,20 bis 15,50 (2), kalbinnen 15,30 bis 17,60, extrem
17,80 (4), beinlvieh kuehe 9,20 bis 12,00, oachsen und
kalbinnen 13,50.

der durchschnittspreis erhoechte sich bei oachsen um
72 groschen, kuehen um 20 groschen und ermaessigte sich bei
stieren um 16 groschen, kalbinnen um 6 groschen. er betraegt
einschliesslich beinlvieh, oachsen 17,46, stiere 17,64, kuehe
13,79, kalbinnen 16,25. beinlvieh verteuerte sich bis zu
20 groschen je kilogramm.

1510